

**Zur Auswahl stehen 3 Kleingruppenübungsblätter zum Thema „europäischen Mindestlohn“ (unterschiedliche Blickwinkel können anschließend diskutiert werden – zwischen BefürworterInnen und GegnerInnen innerhalb der europäischen Gewerkschaftsbewegung).**

**Zwei Kleingruppenübungen gibt es zusätzlich zur Auswahl, wenn der/die TrainerIn eher verschiedene Themen ansprechen möchte.**

### **Aufgabe (Gruppe 1):**

Ihr seid die RepräsentantInnen des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)**.

Die EU-Kommissarin Ursula von der Leyen hat eine Rede zur Lage der Union gehalten. Darin hat sie verkündet, dass die Kommission einen Gesetzesvorschlag zum Thema **Mindestlöhne** vorlegen wird. Von der Leyen erklärte abschließend, dass sie „eine große Befürworterin von Tarifvereinbarungen“ sei und der Vorschlag somit nicht an nationalen Kompetenzen und Traditionen der Mitgliedsstaaten rütteln werde.

Mit einem guten Kollektivvertragssystem wie in Österreich ist der Österreichische Gewerkschaftsbund gegen die Einführung von gesetzlich geregelten Mindestlöhnen in Österreich. Einem Gesetz auf europäischer Ebene, der das österreichische KV-System nicht aushebeln würde, können sie aber zustimmen. Es geht um die ArbeitnehmerInnen v. a. in osteuropäischen Ländern, die so wenig verdienen, dass ein menschenwürdiges Leben nicht möglich ist. Eine solche Regelung würde dabei helfen.

Wie schaut euer Plan für das nächste Jahr aus, um eure Interessen durchzusetzen? Wen werdet ihr treffen? Welche Aktionen habt ihr im Sinn?

Zeit: 30 Minuten, dann Präsentation (bitte Flipcharts benutzen)

---

### **Aufgabe (Gruppe 2):**

Ihr seid RepräsentantInnen des **bulgarischen Gewerkschaftsbundes Podkrepa**.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat in ihrer Antrittsrede verkündet, dass die EU-Kommission einen Gesetzesvorschlag zum Thema **Mindestlöhne** vorlegen wird. EU-Kommissar Schmit hat in diesem Sinne eine Konsultation bei den Sozialpartnern gestartet: Arbeitgeber und Gewerkschaften sollen Position zu einem europäischen Mindestlohn beziehen.

Bulgarien bildet das Schlusslicht in Europa mit einem Mindestlohn von weniger als zwei Euro pro Stunde. Das deckt nur 25 % der durchschnittlichen Lebenserhaltungskosten in Bulgarien ab. Die Einführung eines gesetzlich geregelten Mindestlohns auf europäischer Ebene könnte dabei helfen, die menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen in Bulgarien und in vielen anderen Ländern Europas zu beenden.

Wie schaut euer Plan für das nächste Jahr aus, um eure Interessen durchzusetzen? Wen werdet ihr treffen? Welche Aktionen habt ihr im Sinn?

Zeit: 30 Minuten, dann Präsentation (bitte Flipcharts benutzen)

---

### **Aufgabe (Gruppe 3):**

Ihr seid RepräsentantInnen des **Schwedischen Gewerkschaftsbundes LO**.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat in ihrer Antrittsrede verkündet, dass die EU-Kommission einen Gesetzesvorschlag zum Thema **Mindestlöhne** vorlegen wird. EU-Kommissar Schmit hat in diesem Sinne eine Konsultation bei den Sozialpartnern gestartet: Arbeitgeber und Gewerkschaften sollen Position zu einem europäischen Mindestlohn beziehen.

In Schweden ist die Gewerkschaftswelt einigermaßen in Ordnung: Der Organisationsgrad der Beschäftigten liegt noch immer bei knapp 70 Prozent. Die Gewerkschaften arbeiten eng zusammen und sind ein Machtfaktor im Land. Bereits 1938 haben Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände ein Abkommen geschlossen, welches die Beziehungen der Sozialpartner regelt. Das Hauptziel: Mit dem „Schwedischen Modell“ werden alle kollektivvertraglichen Fragen möglichst einvernehmlich und vor allem untereinander, also ohne Zutun der Politik, geregelt. Ein Mindestlohn auf EU-Ebene gilt bei schwedischen Gewerkschaften daher als unerwünscht, weil die Autonomie der Sozialpartner bei der Festlegung der Löhne und Gehälter gefährdet werden könnte. Vor allem aber befürchten sie, dass durch die Einführung eines europäischen Mindestlohnes eine so niedrige Lohn-Untergrenze festgelegt wird, die die hohen Löhne in Schweden drücken und die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften einschränken könnte. Die schwedischen Gewerkschaften werfen der EU in diesem Bereich außerdem vor, gar keine Kompetenzen zu besitzen.

Wie schaut euer Plan für das nächste Jahr aus, um eure Interessen durchzusetzen?  
Wen werdet ihr treffen? Welche Aktionen habt ihr im Sinn?

Zeit: 30 Minuten, dann Präsentation (bitte Flipcharts benutzen)

---

#### **Aufgabe (Gruppe 4):**

Ihr seid RepräsentantInnen des **Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)**.

Im Februar 2020 veröffentlichte die EU-Kommission eine Studie zu **Sorgfaltspflichten in der Lieferkette**. Das Ergebnis: Nur ein Drittel der befragten Unternehmen führt Sorgfaltsmaßnahmen in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt durch. Die Erkenntnisse aus der Studie zeigen, dass freiwillige Maßnahmen nur in sehr geringem Umfang stattfinden. Gewerkschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft fordern aus diesem Grund die Schaffung rechtsverbindlicher Regeln für unternehmerische Verantwortung. Die deutsche Bundesregierung hat im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft das Thema als Schwerpunkt auf die europäische Agenda gesetzt. Die EU-Kommission startet demnächst einen Konsultationsprozess. Der Gesetzesvorschlag soll Anfang 2021 vorgelegt werden.

Wie schaut euer Plan für das nächste Jahr aus, um eure Interessen durchzusetzen?  
Wen werdet ihr treffen? Welche Aktionen habt ihr im Sinn?

Zeit: 30 Minuten, dann Präsentation (bitte Flipcharts benutzen)

---

#### **Aufgabe (Gruppe 5):**

Ihr seid RepräsentantInnen des **niederländischen Gewerkschaftsbundes (FNV)**.

Ein Gericht hat entschieden, dass Deliveroo seine ArbeitnehmerInnen zu Unrecht als selbstständig eingestuft hat. Der Tarifvertrag für den professionellen Warentransport gilt auch rückwirkend für die ZustellerInnen. Das ist toll! Es gibt aber immer mehr ArbeitnehmerInnen in ganz Europa, die auf sogenannten „Online-Plattformen“ tätig sind. Es bedarf einer europäischen Lösung.

Die Europäische Kommission hat eine Reihe von Initiativen im Politikbereich Digitalisierung angekündigt. Bis Ende des Jahres 2021 wird sie auch einen Gesetzesvorschlag über die **Arbeitsbedingungen von Mitarbeitern von Plattform-Unternehmen** präsentieren. Es geht um eine immer größere Gruppe an ArbeitnehmerInnen die auf sogenannte **Online-Plattformen** als FahrradbotInnen, Reinigungskräften, Kreativschaffenden, ÜbersetzerInnen, ClickworkerInnen, FahrerInnen, arbeiten.

Wie schaut euer Plan für das nächste Jahr aus, um die Interessen der PlattformarbeiterInnen durchzusetzen?  
Wen werdet ihr treffen? Welche Aktionen habt ihr im Sinn?

Zeit: 30 Minuten, dann Präsentation (bitte Flipcharts benutzen)